
Mennonitischer Geschichtsverein

Bericht des 1. Vorsitzenden des Mennonitischen Geschichtsvereins

Mitgliederversammlung, 24. Mai 2003, Detmold

Im Jahre 1933 war die Zeit reif für Mennoniten in Deutschland, die sich für ihre eigene Geschichte interessierten. Frühere Versuche, eine Organisation auf die Beine zu stellen, die die geschichtlichen Interessen der deutschen Mennoniten vorantreiben und pflegen konnte, scheiterten, ob wegen Geldmangel oder Krieg oder Weltwirtschaftskrise. Die Zeiten waren unsicher, und sie wurden noch unsicherer. Aber: Es gelang einigen Mennoniten doch, dem MGv zu gründen. In der ersten Ausgabe der *Mennonitischen Geschichtsblätter* heißt es so:

»Die Mitgliederversammlung der ›Vereinigung der Mennoniten-Gemeinden im Deutschen Reich‹ stimmte einer Zusammenfassung der Kräfte auf dem Gebiete der historischen Forschung zu und ermöglichte das Kuratorium, die Gründung eines mennonitischen Geschichtsvereins und Archivs in die Wege zu leiten. Auf seiner Tagung zu Berlin vom 22. bis 24. April 1933 beschloß das Kuratorium die Gründung des Mennonitischen Geschichtsvereins und wählte vier Vorstandsmitglieder.«

Wir treffen uns heute siebzig Jahre und ein Monat nach Gründung unseres Vereins. Vieles ist seitdem natürlich anders geworden. Die Mitgliederzahl des Vereins und auch die Zahl der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Vorstand und Beirat ist gewachsen. Angefangen als eine bescheidene Veröffentlichung, sind die auch damals entstandenen *Mennonitische Geschichtsblätter* heute eine international hoch angesehene Publikation. Eine lange Reihe von Büchern ist seitdem durch die Hilfe und im Namen des Vereins erschienen. Die Mennonitische Forschungsstelle, damals nur ein Traum, ist heute eine feste Institution nicht nur in der mennonitischen Welt. Sie füllt ein neues, schmuckes Gebäude auf dem Weierhof und ist durch ihren Direktor zu einer der ersten Adressen weltweit geworden, wenn es um die Forschung der Täufer und der Mennoniten geht. Die Arbeit in der Forschungsstelle wird durch ein Novum unter den deutschen Mennoniten unterstützt und gesichert: die neue Stiftung. Auf ein gesichertes Fundament gestellt ist die Menno-Simons-Gedächtnisstätte, die Mennokate, in Bad Oldesloe, die die Erinnerung

an den Namensgeber unserer Gemeinschaft wach hält. Nicht nur diese Dinge, sondern auch etwas anderes ist in den letzten Jahren anders geworden. Auch die »Wolke der Zeugen« – wenn ich diese Bezeichnung in diesem Kontext benützen darf – ist deutlich größer geworden. Ich meine hier nicht nur die Zahl der Mitglieder und Mitarbeiter, sondern auch und besonders die vielen Menschen, die von ihrem Reichtum gespendet, und ihre Zeit aufgeopfert haben, um etwas für den Verein zu tun. Ich meine auch die vielen Freunde des Vereins, die auf vielfältige Weise dem Verein geholfen haben. Sie alle und die verschiedenen Institutionen des Vereins haben dazu beigetragen, daß das Jahr 2002 ein erfolgreiches Jahr gewesen ist.

Und sie lassen uns auch mit Zuversicht in die Zukunft schauen. Trotz aller Änderungen im Verein, in der Gesellschaft, in der mennonitischen Demographie und in der technischen Möglichkeiten der modernen Menschen, das »Problem« der historischen Forschung bleibt unverändert. »Die« Geschichte der Täufer und Mennoniten bleibt als eine teilweise unbekannte und unerforschte Größe auch für uns in der jetzigen Zeit. Das Problem, die täuferische und mennonitische Geschichte zu erforschen und sie für alle Interessierte zugänglich und verständlich zu machen, bleibt also uns weiterhin erhalten. Es ist für mich das Ziel der nächsten Jahre, daß wir alle gemeinsam näher an einer Lösung dieses »Problems« heran kommen.

Das zukunftssträchtigste Ereignis des vergangenen Jahres war mit Abstand die Gründung der *Stiftung Mennonitische Forschungsstelle Weierhof*. Am 15. Juni 2002 auf der Mitgliederversammlung in Hasselbach wurde die Stiftung gegründet; die amtliche Bescheinigung durch das Finanzamt Hamburg-Mitte erfolgte im Juli. Durch Zuwendungen in das Stiftungskapital und auch Spenden ist das Vermögen der Stiftung in diesem ersten Jahr auf mehr als 37 000 Euro gewachsen (vgl. den Kassenbericht 2002). Ich danke allen, die gestiftet oder gespendet haben, sehr herzlich für ihre großzügige Hilfe.

Die Stiftung wird durch einen Stiftungsrat geleitet, der zur Zeit Satzungsgemäß aus den geschäftsführenden Vorstandsmitgliedern des MGV besteht. Dieser Stiftungsrat hat in zwei Sitzungen unter anderen entschieden, daß das Stiftungskapital in einen offenen Immobilienfond investiert wird. Der Stiftungsrat bemüht sich darüber hinaus, Fundraising-Maßnahmen zu entwickeln, um das notwendige Wachstum des Stiftungskapitals positiv zu beeinflussen. Alle Mitglieder und Freunde des MGV bitte ich, dieses Wachstum tatkräftig zu unterstützen und zu fördern.

Die *Mennonitische Forschungsstelle* auf dem Weierhof ist im letzten Jahr ein Ort geblieben, der Forscher, Interessierte, Gruppen und auch viele ganz normale Menschen anzieht. Er ist auch ein Ort geblieben, an dem viel, viel

gearbeitet wird. Der Bericht des Direktors, Gary Waltner, beschreibt nur einen Bruchteil von dem, was dort geleistet wird. Erwähnt werden können Ausstellungen, Vorträge und die fortschreitende Katalogisierung des wachsenden Bibliotheksbestandes. An dieser Stelle möchte ich Gary, Christine Neff, Ortwin Driedger, Jochen Schowalter und Alan Thompson sehr herzlich für ihre gute Arbeit danken. Um ihre Arbeit zu unterstützen, hat der Vorstand und der Beirat auf der letzten Sitzung im März dieses Jahres entschieden, einen Ausschuß Mennonitische Forschungsstelle zu bilden. Der 1. Vorsitzende hat die Mitglieder dieses Ausschusses, zu dem Gary Waltner, Christine Neff, Ortwin Driedger, Jochen Schowalter und Dr. Gabriele Stüber gehören, ernannt.

Das ist aber nicht alles, was der Vorstand mit der Forschungsstelle vorhat. Wir haben uns dazu entschlossen, ein neues Projekt zu entwickeln, das die Arbeit in der Bibliothek der Forschungsstelle voran bringen soll. Das Projekt heißt »Projekt 30 000«. Sie haben schon davon in den Sitzungsunterlagen gelesen. Das Ziel ist klar: den Bestand für die Forschung zugänglicher zu machen. Die Aufgabe, die vor uns steht, ist einfach: Ca. 4000 Bücher (aber bei weitem nicht der ganze Bestand) sollten in den nächsten drei Jahren wissenschaftlich katalogisiert werden.

Es ist einfach, diese Aufgabe zu formulieren, aber nicht so einfach, sie auszuführen. Die Katalogisierung eines Buches verlangt Zeit und Wissen und geschultes Personal. Über die Zeit von drei Jahren können wir diese Aufgabe erledigen. Das Wissen für die Arbeit ist in der Person von Christine Neff vorhanden, die schon sehr viel geleistet hat, um die Katalogisierung vorzubereiten und anzufangen. Christine hat auch einen Stab von Menschen ausgebildet, der diese Arbeit fortführen kann. Was fehlt noch? Es sind die finanziellen Mittel, die uns noch fehlen: 30000 Euro über drei Jahre. Die Stiftung, die in Zukunft die Finanzierung eines solchen Projektes übernehmen wird, ist noch nicht in der Lage, hier eine Hilfe zu sein. Deshalb bittet der Vorstand: Unterstützen Sie dieses Projekt! Helfen Sie uns, der Forschungsstelle und letztendlich sich selber!

Solange wir beim Thema Geld sind, darf ich Ihre Aufmerksamkeit auf den *Kassenbericht* unseres Vereins lenken. Auch diesen Bericht haben Sie in den Sitzungsunterlagen bekommen. Ich werde den Bericht nicht im Detail kommentieren; das kann unser Kassenführer viel besser tun als ich. Ich will lediglich bemerken, daß der Verein die Last der Stiftungsgründung relativ gut verkraftet hat. Auf der anderen Seite muß ich auf den Posten »Personal« auf der Ausgabenseite des Entwurfs 2003 warnend hinweisen. Dort steht die Zahl 10 000 und es bleibt unsere Aufgabe diese Summe, eben die Summe,

die in diesem Jahr notwendig ist, um die Personalkosten in der Forschungsstelle zu decken, noch in diesem Jahr aufzubringen. Ich möchte auch noch die herausragende Arbeit unseres Kassensführers Raphael Zeisset dankend erwähnen. Durch seine Sorgfalt und Weitsicht und Kreativität, haben der 1. Vorsitzende und der Verein weit weniger Sorgen und umso mehr Grund zur Freude.

Letztes Jahr in der Mitgliederversammlung ist Kritik an den *Mennonitischen Geschichtsblättern* laut geworden. Ich will nicht verschweigen, daß ich die damals geäußerte Kritik für unangebracht und überzogen gehalten habe. Trotzdem haben ich und andere Vorstandsmitglieder Gespräche mit dem Redaktionsteam geführt. Diese Gespräche waren offen und fruchtbar. Ich zitiere hier aus dem Bericht von Christoph Wiebe: »Die Diskussion um das Konzept der MGBI will die Schriftleitung gern aufgreifen. Einige der dort genannten Vorschläge stoßen bei uns auf offene Türen ... Die Schriftleitung arbeitet daran, die MGBI stärker gegenwartsbezogen auszurichten.« Ich bin zuversichtlich, daß, wenn alle zusammenarbeiten wollen, mehr Leser und Leserinnen im In- und Ausland die überragende Qualität der Geschichtsblätter anerkennen werden.

Viele Mennoniten aus dem In- und Ausland haben die *Menno-Simons-Gedächtnisstätte*, die Mennokate, in Bad Oldesloe als Besuchsziel kennen und schätzen gelernt. Mein herzlicher Dank geht an Helmut Enss und die Mitarbeiter des Mennokate-Ausschusses für ihre gute Arbeit in der Erhaltung der Gedächtnisstätte. Sie haben die Mennokate in diesem letzten Jahr sorgfältig und treu verwaltet. Obwohl das Rechtsverhältnis zwischen Mennokate, dem MGv und der Vereinigung der Deutschen Mennonitengemeinden nicht eindeutig geklärt ist, fühlt sich der Vorstand in einem wesentlichen Sinne für die Mennokate verantwortlich. Aus diesem Grund freuen wir uns über den Bericht über die Mennokate und auch über eine fruchtbare zukünftige Zusammenarbeit mit dem Ausschuß.

Bevor Sie, liebe Vereinsmitglieder, das Wort ergreifen und Ihre Vorstandsmitglieder mit allerlei Fragen überhäufen, gestatten Sie mir bitte einige Angaben zur *Statistik* und eine *abschließende Bemerkung*.

Der Mennonitische Geschichtsverein begann das Jahr 2002 mit 491 Mitgliedern. Durch 20 Abgänge und 15 Zugänge fiel die Mitgliederzahl am 31. 12. 2002 auf 486 Mitglieder zurück. Mit weiteren 55 Abonnenten der Geschichtsblätter, überwiegend Universitäten und Buchhandlungen, zählen wir 541 Menschen und Institutionen, die ihre Interesse an der Arbeit des Vereins bekunden. Obwohl die Zahl der Zugänge im Jahr 2002 überdurchschnittlich hoch war, war sie nicht hoch genug, um den Verein wachsen zu

lassen. Mögen wir uns anstrengen, um mehr Mitglieder zu gewinnen! An dieser Stelle mögen wir auch unserer im Jahr 2002 verstorbenen Mitglieder gedenken. Es waren: Theodor Bachmann, Ulrich Dueck, Ilse Hamm, Hellmut Landes, Hans Lehmann, Horst Penner, Werner Pletscher, Oskar Poller, Gerhard Schneider und Egon Schowalter. Wir erheben uns und gedenken ihrer in der Stille.

Ich möchte aber auch unsere im Jahr 2002 neugewonnenen Mitglieder erwähnen. Sie sind: Wolfgang Dreschke, Bernhard Frehe, Gisela Götsch, Sven Günther, Susanne Landes, Christine Neff, Dr. Martje Postma, Päivi Räisänen, Hans-Peter Reidiger, Thomas Schamp, Ilse Schwarz, Hans Eckhard Wiens, Hans Peter Werner, Dr. Vollrath Etzel und der Verein Plautdietsch-Freunde e.V. Ich grüße sie alle sehr herzlich und lade sie gleichzeitig ein, sich für das Wohl des Vereins tatkräftig zu engagieren.

Abschließend spreche ich meinen herzlichen Dank an meine Vorstandskollegen Gary Waltner, Raphael Zeisset und Jörg Isert aus. Wir sehen uns nicht oft, vielleicht drei oder vier Mal im Jahr. Umso öfter aber sprechen und diskutieren wir miteinander, per Email, über das Telefon, gelegentlich auch per Post. Es gibt kaum eine Woche, in der wir nicht mehrere Male miteinander sprechen, um das »alltägliche« Geschäft des Vereins zu erledigen. Diese Form der Zusammenarbeit haben wir in meiner Zeit als Vorsitzender mit zunehmender Intensität praktiziert. Sie hat sich als sehr fruchtbar und effektiv erwiesen. Ich hoffe, Sie, liebe Vereinsmitglieder, können dies erkennen und durch die Entlastung des Vorstands nicht nur unsere Arbeit, sondern auch die gesamte Arbeit im Vorstand, in der Forschungsstelle und der Stiftung und bei den Geschichtsblättern bestätigen.

Dr. Dennis L. Slabaugh

April, 2003

Protokoll der Mitgliederversammlung (MV) des Mennonitischen Geschichtsvereins (MGV) am 24. Mai 2003 in Detmold (August-Hermann-Franke Gesamtschule)

1. Eröffnung und Begrüßung, Genehmigung der Tagesordnung

Der Vorsitzende, Dr. Dennis Slabaugh, begrüßt Mitglieder und Gäste der MV, die im Rahmen der gemeinsamen Begegnung mit dem »Museumsverein für rußlanddeutsche Kultur und Volkskunde« sowie dem »Verein der Plautdietsch Freunde e.V.« abgehalten wird. An der Sitzung nehmen 23 stimmberechtigte Personen teil, die insgesamt 24 Mitglieder des Vereins vertreten. Der Vorsitzende stellt fest, daß form- und fristgerecht eingeladen worden ist.

Die vorgeschlagene Tagesordnung wird angenommen unter Ergänzung zweier Punkte unter dem Punkt 7. Verschiedenes:

7a. Versöhnungsversuch in der Schweiz

7b. Buchpatenschaften

2. Protokoll

Das Protokoll, veröffentlicht in den MGBI 2002, S. 233–238, wird einstimmig angenommen.

3. Bericht des Vorstandes

3.1. Bericht des Vorsitzenden und Aussprache

Der Vorsitzende gibt zu dem schriftlich vorliegenden Bericht, der die wesentlichsten Aktivitäten des Vereins im Jahr 2002 reflektiert, Anmerkungen und einige Hintergrundinformationen. Neben der Herausgabe der Mennonitischen Geschichtsblätter (MGBI), der Betreuung der Menno-Simons-Gedächtnisstätte (Mennokate) und des weiteren Ausbaus der Mennonitischen Forschungsstelle wird im Besonderen auf die Gründung der Stiftung »Mennonitische Forschungsstelle Weierhof« zum Zwecke der Förderung der historischen Arbeit aufmerksam gemacht.

Aufgrund der Diskussion zur Konzeption der MGBI anlässlich der letztjährigen MV stellt Christoph Wiebe noch einmal die Bedeutung dieser einmal jährlich erscheinenden Veröffentlichung heraus, um die andere Freikirchen die Mennoniten beneiden. Bei aller Offenheit für neue Konzeptionen unter Berücksichtigung gegenwartsbezogener Themen ist die Zahl der einzubeziehenden Autoren begrenzt. Nach grundsätzlichen Darlegungen gibt Christoph Wiebe einen Überblick der Beiträge und Autoren der für dieses Jahr herauskommenden MGBI.

Das 350jährige Jubiläum »Mennoniten im Kraichgau« wird wohl auch in der diesjährigen Ausgabe der MGBI keinen Niederschlag finden, da Autoren ihre Beiträge zurückgezogen haben. Laut unbestätigten Informationen beabsichtigt angeblich der Agape-Verlag die anlässlich des Ereignisses gehalten Vorträge in einem Sonderband herauszugeben.

Christoph Wiebe regt weiter an, mit einem gezielten Flugblatt auf den Zweck und die Ziele der MGBI aufmerksam zu machen und so auch neue Mitglieder zu gewinnen. In der Aussprache gibt es unterschiedliche Meinungen, inwieweit ein spezifischer Flyer dieser Art neue Mitglieder werben könnte. Redner heben die Notwendigkeit hervor, die Leserschaft in der Auswahl der Beiträge sich wiederfinden zu lassen. Dies ist ein Plädoyer, Artikel über rußlanddeutsche Mennoniten zu berücksichtigen und auf sie zuzugehen. Die Anfrage über ein Flugblatt soll im Beirat und Vorstand weiter beraten werden.

Peter Foth ist als neuem Schriftleiter des Mennonitischen Jahrbuchs daran gelegen, Überschneidungen und Konkurrenz der beiden Organe Jahrbuch und MGBI zu vermeiden. In der Diskussion zeichnet sich ab, daß das Anliegen verstanden, die Gefahr aber weniger gesehen wird, nicht zuletzt auch durch den Tatbestand, daß Beiträge im Jahrbuch von drei bis fünf Seiten kürzer gehalten sind gegenüber Beiträgen in den MGBI von durchschnittlich 15 Seiten. Da sich die Redaktionsgremien der beiden Publikationen nicht regelmäßig treffen, ist ein gemeinsamer Gedankenaustausch wenig praktikabel, die Verantwortlichen werden sich aber darum bemühen, Überschneidungen zu vermeiden und sich gegenseitig zu konsultieren.

Zur Katalogisierung der Bücher in der Forschungsstelle wird erklärt, daß ca. zwei Drittel des Buchbestandes durch Nelson Sprunger vor einigen Jahren erfaßt und mit einer Signatur versehen worden sind, ein Drittel einschließlich der Neuzugänge in den letzten Jahren sind zwar inventarisiert, bedürfen aber noch einer Signatur.

3.2 Kassenprüfungsbericht

Raphael Zeisset gibt einige zusätzliche Erklärungen zu dem schriftlich vorliegenden Finanzberichten für den MGv sowie die Mennonitische Stiftung Forschungsstelle. Die Kassenbücher wurden am 5. Mai 2003 durch Christa Hege, Reutlingen und Günther Krüger, Weissach im Tal geprüft.

4. Entlastung des Vorstands

Der Vorsitzende verliest den Prüfbericht, der eine Entlastung des Vorstands empfiehlt. Christel Schulz stellt den Antrag zur Entlastung, der bei 5 Enthaltungen mit Dank an den Vorstand verabschiedet wird.

Für den Prüfbericht 2003 werden Christa Hege und Günther Krüger erneut gewählt.

5. Stiftung Mennonitische Forschungsstelle Weierhof (MFST)

5.1 Bericht

Der Vorsitzende ergänzt über die in seinem Bericht ausgeführten Informationen hinaus, daß das Stiftungskapital zwischenzeitlich auf ca. Euro 39 000 angewachsen und weitgehend in einem Immobilienfonds (Hausinvest) angelegt worden ist. Zweckgebundene Spenden, die nicht für das Stiftungskapital vorgesehen sind, werden für die in der Forschungsstelle anfallenden Auslagen zur Verfügung gestellt. Raphael Zeisset bestätigt noch einmal, daß Zustiftungen im ersten Jahr (bis zum 15. Juni 2003) bis Euro 300 000 absetzbar sind, danach jährlich Euro 20 400.

5.2 Beiräte

Der Stiftungsrat besteht bisher aus vier Mitgliedern des Vereinsvorstands: 1. und 2. Vorsitzender, Kasenführer und Schriftführer. Er kann um bis zu drei weitere, durch die Mitgliederversammlung des Treuhänders zu wählende natürliche Personen ergänzt werden.

Auf Anfrage des Vorsitzenden entscheiden sich zunächst die anwesenden Mitglieder dafür (bei einer Gegenstimme und zwei Enthaltungen), zwei weitere Stiftungsratsmitglieder hinzuzuwählen.

Zur Wahl stehen Dr. Wolfgang Schultz und Rainer Kämpers. Beide werden als Stiftungsratsmitglieder gewählt (Wolfgang Schultz mit 17 Ja-Stimmen bei 6 Ablehnungen/Enthaltungen und Rainer Kämpers mit 22 Ja-Stimmen mit einer Gegenstimme/Enthaltung).

6. Veröffentlichungen

Der 1. Vorsitzender berichtet von der Fortsetzung der Schriftenreihe der MFSt mit einer Broschüre »Mennoniten und Amische in Mehlingen« von Lothar Horter. Das Buch »Die Mennoniten in Geschichte und Gegenwart« von D. G. Lichdi wird im Sommer des Jahres in Kooperation mit dem Agape-Verlag herauskommen. Die Federführung liegt beim Agape-Verlag. Es ist an eine Auflagenhöhe von 2500 Exemplare gedacht, von denen der MGV 500 übernehmen wird. Eine Preisvorstellung gibt es noch nicht. Da beide Herausgeber dieselbe Klientel bedienen, sollte eine zeitige Information an die Mitglieder ergehen.

7. Verschiedenes

7a. Versöhnungsversuch in der Schweiz

Daniel Studer vom Schweizerischen Verein für Täufergeschichte berichtete von einer wenig geglückten Veranstaltung in der Schweiz vom 1. bis 4. Mai 2003, zu der zwei Pfarrer, ein ehemaliger und ein aktiver der reformierten Kirche, eingeladen hatten. Es sollte eine Versöhnung mit den Wiedertäufern gefeiert werden, die im 16./17. Jahrhundert verfolgt wurden. Eingeladen dazu war eine isolierte Splittergruppe Amischer in den USA. Die Mennonitische Konferenz in der Schweiz wurde erst kurzfristig hinzugebeten und lehnte eine offizielle Teilnahme ab. Als Beobachter besuchten jedoch Thomas Gyger und Dr. Hanspeter Jecker den Gottesdienst in Zürich, an dem ca. 50 Pfarrer teilnahmen und in dem eine Fußwaschung an ihren Gästen die Versöhnung bekräftigen sollte. In der Schweiz werden die Mennoniten noch heute als eine Sekte betrachtet. Ein weiterer Gottesdienst fand in Bäretswil statt, dem Ort, wo ein Vorfahre eines der aus den USA angereisten Teilnehmer eingekerkert war. Außer einem Grußwort war eine Beteiligung der Schweizer Mennoniten nicht vorgesehen.

7b. Buchpatenschaften

Anhand der illustriert dargestellten Buchrestauration eines Ephrata-Märtyrerspiegels von 1735 stellt Raphael Zeisset das Buchenpatenschaftsprojekt vor und wirbt um die weitere Unterstützung für die Aufarbeitung wertvoller Exponate der Forschungsstelle.

8. Schluß

Die Sitzung im nächsten Jahr wird aller Wahrscheinlichkeit nach im Mai oder Juni in Ingolstadt stattfinden. Bei der Planung soll der Termin des deutschen Mennonitentags vom 20. bis 23. Mai in Emden berücksichtigt werden.

Ebenso wird im kommenden Jahr der 200jährigen Besiedlung in der Molotschna gedacht mit Reisen in die Ukraine. Details sind noch nicht bekannt. Der Vorsitzende dankt den beiden einladenden Vereinen für die gute Vorbereitung, Unterstützung sowie Bewirtung und sieht für die Zukunft weitere Möglichkeiten der Kooperation.

Mit einem Gebet wird die Sitzung beendet.

Für das Protokoll: Jörg Isert, 26. Mai 2003

Gelesen: Dr. Dennis Slabaugh

Kassenbericht 2002

A. Einnahmen

Mitgliedsbeiträge	11662,60
Spenden	9752,42
Spenden Neubau Forschungsstelle	1728,71
Buchverkäufe	7117,41
Kapitalerträge	1086,57
Mieteinnahmen Forschungsstelle	3374,52
Sonstige Einnahmen, Erstattungen	885,07
Summe	35607,30
Kassenstand 31. 12. 2001	42340,07
	77947,37

B. Ausgaben

Archiv und Bibliothek Forschungsstelle	
(Bücher, Restaurierungen, Personal, Betriebskosten)	17790,34
Neubau der Forschungsstelle (Tilgung)	5112,92
Herausgabe von Büchern und Geschichtsblätter	13374,44
Porti, Kontoführung, Reisekosten, Mitgliedsbeiträge	1360,33
Mennokate	511,29
Förderungen (Buchübersetzung)	350,00
Stiftungsgründung	7270,52
Sonstige Ausgaben	413,19
Summe	47175,00
Kassenstand 31. 12. 2002	30772,37
	77947,37

C. Neubau der Forschungsstelle

Einnahmen (Spenden, Darlehen)	318967,53
Ausgaben (Baukosten, Tilgungen Darlehen)	-313854,61
Zweckgebundene Einnahmen	5112,92
abzügl. Darlehensverbindlichkeiten	-5112,92
Stand der Baukasse am 31. 12. 2002	0,00

D. Kassenstand per 31. 12. 2002

Girokonto, Schecks	3195,53
Sparanlagen	3106,23
Depot	24470,61
Summe	<u>30772,37</u>

davon:

Freie Rücklage	4500,00
Rücklage Forschungsstelle	13498,10
zinsloses Darlehen	5112,92
zweckgebundene Einnahme (Mietkaution)	306,78
frei verfügbar	<u>7354,57</u>

E. Aufstellung und Prüfungsvermerk

Aufgestellt im Januar 2003 durch Raphael S. Zeisset,

geprüft im Mai 2003 durch Christa Hege und Günther Krüger.

Angaben in Euro.

Der Mennonitische Geschichtsverein

Aufgaben und Ziele

- Die Sammlung von Büchern, Zeitschriften und Dokumenten zur Geschichte der Täufer und Mennoniten in der Forschungsstelle. Anschrift: Am Hollerbrunnen 2a, D-67295 Bolanden-Weierhof, E-Mail: mennoforsch@t-online.de. Telephon: 0 63 52 / 70 05 19
- Die Herausgabe der Mennonitischen Geschichtsblätter sowie die Veröffentlichung bzw. Förderung von Schriften zur Geschichte und Lehre des Täufermennonitentums.
- Die Pflege der mennonitischen Familienforschung.
- Die Erhaltung der Menno-Kate, ihrer Einrichtung und der Menno-Simons-Gedenkstätte in Alt Fresenburg bei Bad Oldesloe.

Mitgliedsbeiträge (in Euro)

Normaler Beitrag:	25,00
Beitrag für Schüler, Studenten, Azubis:	10,00
Beitrag für Gemeinden:	40,00

Bitte beachten: Der Mitgliedsbeitrag ist kein Entgelt für die Mennonitischen Geschichtsblätter (MGBI) und ist am Jahresanfang fällig. Die MGBI erscheinen in der zweiten Jahreshälfte und werden an Mitglieder kostenlos abgegeben.

Mitgliedsbeiträge und Spenden

Für Ihre Spenden und Mitgliedsbeiträge erhalten Sie unaufgefordert eine Zuwendungsbestätigung. Sollten Sie diese nicht bis zum Beginn des auf die Zahlung folgenden Jahres erhalten haben, bitten wir Sie um Mitteilung an die Kassenführung.

Bankverbindung / Payments

- *Deutschland*
Konto Nr. 877 816 77, Postbank Ludwigshafen (BLZ 545 100 67)
- *European and international payments*
IBAN: DE20 5451 0067 0087 7816 77
BIC: PBNKDEFF

Please take advantage of the newly provided International Bank Account Number and the Bank International Code to save transaction fees of your and our bank. Alternatively we also appreciate to receive Euro-banknotes

by mail to treasurer Raphael Zeisset. Due to expensive banking fees we cannot accept Euro-cheques drawn on banks outside of Germany.

- *Payments in US- or Canadian-Dollars*

Dollar-cheques (no Euro-cheques, please) drawn on an American or Canadian Bank, payable to Mennonitischer Geschichtsverein e. V., may be sent to Raphael S. Zeisset, Karlstr. 25, D-73765 Neuhausen a. d. F, Germany.

Impressum

Mennonitische Geschichtsblätter, hg. vom
Mennonitischen Geschichtsverein e. V.,
Bolanden 2003
ISSN 0342-1171

60. Jahrgang, 2003
ISSN 3-921881-19-6

Preis: 33,00 Eur-D, 33,50 Eur-A,
Preis für Abonnenten: 25,00 Euro zzgl.
Porto und Versandkosten

Typographie, Satz: Christoph Wiebe,
QuarkXPress 3.11 auf Power Macintosh,
System 7.5.3

Papier: Alster Werkdruck,
80 g, 1,5faches Volumen, säurefrei,
alterungsbeständig

Herstellung: Hubert & Co., Göttingen

Auflage: 650 Ex.

Lieferbare Bücher des Vereins:

HANS-JÜRGEN GOERTZ, Das schwierige Erbe der Mennoniten. Aufsätze und Reden, im Auftrag des Mennonitischen Geschichtsvereins herausgegeben von Marion Kobelt-Groch und Christoph Wiebe, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2002, 216 Seiten, Euro 12,50 / 18,80

MICHAEL D. DRIEDGER, Zuflucht und Koexistenz. 400 Jahre Mennoniten in Hamburg und Altona, mit einem Beitrag von PETER J. FOTH, Bolanden-Weierhof 2001, Hardcover / Fadenheftung, 144 S., Euro 12,- / 17,50

HANS-JÜRGEN GOERTZ, Konrad Grebel. Kritiker des frommen Scheins 1498–1526. Eine biographische Skizze, 1998, 167 Seiten, Euro 8,60 / 12,70

GERHARD U. JULIA HILDEBRANDT, 200 Jahre Mennoniten in Rußland. Aufsätze zu ihrer Geschichte und Kultur, 2000, kartoniert, Euro 15,35 / 17,90

PETER P. KLASSEN, Die Mennoniten in Paraguay, Band 1: Reich Gottes und Reich dieser Welt, 2., erw. u. aktual. Aufl., 480 S., Euro 15,35 / 17,90

PETER P. KLASSEN, Die rußlanddeutschen Mennoniten in Brasilien, Band 1, 1995, 490 S., Euro 20,45 / 23,00

PETER P. KLASSEN, Die rußlanddeutschen Mennoniten in Brasilien, Band 2: Siedlungen, Gruppen und Gemeinden in der Zerstreuung, 1998, 458 S., Euro 20,45 / 23,00

HORST PENNER, Die ost- und westpreußischen Mennoniten in ihrem religiösen und sozialen Leben, in ihren kulturellen und wirtschaftlichen Leistungen, Teil 1: 1526 bis 1772, Nachdruck 2000 (teilw. farb. Abb.), kartoniert, 500 S., Euro 15,35 / 17,90

Bestellungen an: Jochen Schowalter, co. Mennonitische Forschungsstelle
Am Hollerbrunnen 2a, 67295 Bolanden-Weierhof,
E-Mail: jh.schowalter@t-online.de

Bestellungen für

MENNONITISCHE GESCHICHTSBLÄTTER, Jahrgänge 1 (1933) bis 42 (1985), teilweise in Xerokopie, Euro 163,60 / 214,75

MENNONITISCHE GESCHICHTSBLÄTTER, Jahrgänge 43 (1986) bis 57 (2000), je Euro 17,90 / 24,50

MENNONITISCHES LEXIKON, Band I–IV, 1913–1967, Nachdruck 1986, je Band Euro 58,80

GERTRUD HERTZLER: Familie Wirz / Würtz, Menziken–Münchhof, 2000, gefalzt, Euro 2,50

sind an Gary Waltner zu richten: Am Hollerbrunnen 7,
67295 Bolanden-Weierhof.

Preise für Mitglieder des Vereins / Preise für Nichtmitglieder und Buchhandel
Alle Preise zzgl. Versandkosten.